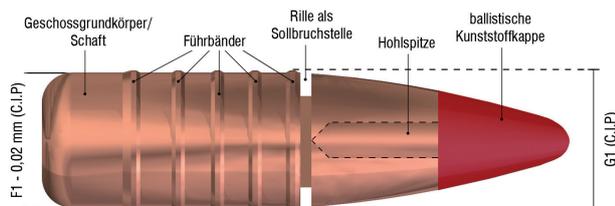


Hinweise zum Verladen von KJG

Sax Kupferjagdgeschosse sind hochwertige Produkte, die auf CNC Drehautomaten mit höchster Präzision gefertigt werden. Aufgrund der Konstruktion als reibungsarme Führbandvollgeschosse sind bestimmte Dinge beim Verladen der Sax KJG zu beachten.

Bestandteile der Führbandkonstruktion:

- Geschossgrundkörper / Schaft – leicht untermaßig mit ca. 0,02 mm unter C.I.P. Feldmaß (F1) – Schaft hat keinen Kontakt zum Lauf!
- Führbänder (umlaufend) – besitzen Kalibermaß (G1 Maß nach C.I.P.) – führen das Geschoss in den Zügen und Feldern des Laufes



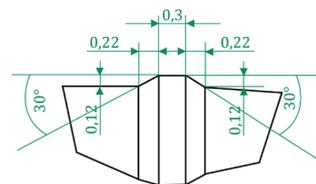
Beim Verladen der Geschosse sind folgende Punkte zu beachten:

Vorbereitung der Hülsen

Vor dem Setzen des Geschosses in den Hülsenmund muss dieser innen gut entgratet, besser noch leicht angetrichert sein. Andernfalls kann es beim Setzen vorkommen, dass durch eine scharfe Kante am Hülsenmund die Führbänder abgeschert werden und dann keine ausreichende Abdichtung im Lauf erfolgt, was letztlich zu Gasschlupf, mangelnder Stabilisierung und schlechter Präzision führt. Nach dem Setzen sollte der leicht angetricherte Hülsenmund wieder an das Geschoss angelegt werden. Am besten eignet sich dazu eine Factory Crimp Matrize (z. B. von LEE).

Positionierung des Geschosses im Hülsenmund

Das Geschoss sollte so im Hülsenmund positioniert werden, dass sich dieser zwischen den Führbändern befindet und am Schaft des Geschosses angelegt wird. Der Schaft ist leicht untermaßig und garantiert einen guten und gleichmäßigen Auszugswiderstand. Die exakte Positionierung zwischen zwei Führbändern kann je nach Kaliber und Setztiefe variiert werden. Wenn der Hülsenmund eng an ein Führband herangesetzt werden soll, sollte einen Mindestabstand zum Führband von ca. 0,3 mm eingehalten werden. Wird dieser Abstand unterschritten und der Hülsenmund auf die abfallende Flanke des Führbandes gesetzt, wird beim anschließenden Crimpen das Geschoss nach oben gedrückt und dadurch wieder locker!



Geschosssetzmatrize – Setzstempel

Die Sax KJG werden mit vorgesetzter ballistischer Kunststoffspitze geliefert. Beim Setzen der Geschosse ist darauf zu achten, dass die Innenform des Setzstempels zur Form der ballistischen Kunststoffspitze passt. Bei einigen Matrizenherstellern gibt es serienmäßige Setzstempel, die zum Verladen der Sax Geschosse geeignet sind. Oft passen die Setzstempel jedoch nicht, so dass die ballistische Kunststoffkappe beim Setzen beschädigt oder festgeklemmt bzw. beim anschließenden Öffnen der Presse aus der Hohlspitze herausgerissen wird. Dann empfiehlt sich eine Nacharbeitung Ihres Setzstempels. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter <https://goo.gl/g49EzK>.

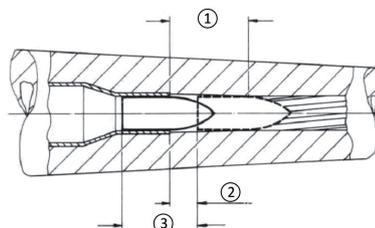
Festlegung der Setztiefen

Für alle gängigen Kaliber finden Sie Vorschläge für die L6 (Patronengesamtlänge) und damit auch für die jeweilige Setztiefe. Für Wiederlader empfiehlt sich, die Setztiefe speziell auf das Maß des Patronenlagers der eigenen Waffe abzustimmen, um den rotationslosen Geschossweg so gering wie möglich zu halten, was letztlich der Präzision zugute kommt.

Die ideale Setztiefe lässt sich am einfachsten mithilfe einer Hülse ermitteln, deren Hülsenmund von oben mittig bis zur Schulter aufgeschlitzt wird. Danach wird das Geschoss etwas in den Hülsenmund gedrückt und im Anschluss ins Patronenlager einrepetiert. Dadurch stößt das Geschoss im Übergangskegel an und wird anschließend soweit in den Hülsenmund gedrückt, bis das Patronenlager verschlossen ist. Die Patrone wird vorsichtig wieder herausgenommen und es kann die tatsächliche L6 der Patrone ohne rotationslosen Geschossweg gemessen werden. Von diesem L6-Maß werden anschließend 0,15-0,20 mm subtrahiert und damit die neue, spezifische L6 für die Waffe ermittelt.

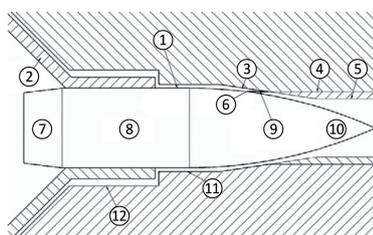
Theoretisch ist es bei den Sax KJG Geschossen aufgrund der Führbandkonstruktion möglich, die Geschosse direkt an den Übergangskegel ohne Abstand von 0,15-0,20 mm heranzusetzen, da angesichts des geringen Einpresswiderstandes keine gefährlichen Druckspitzen entstehen können. Dazu müssen allerdings die Hülsen und Setztiefen absolut gleichmäßig sein, sonst kann es bei geringfügig längeren Patronen und Hülsen dazu kommen, dass das Geschoss mit dem ersten Führband bereits beim Schließen der Waffen in den Übergangskegel eingepresst wird. Wird nachfolgend die Patrone nicht verschossen, kann es beim erneuten Herausrepetieren zu Geschossziehern kommen. Das Geschoss bleibt dabei im Übergangskegel stecken und wird aus der Hülse herausgezogen, das Pulver rieselt dadurch ins Patronenlager!

ACHTUNG! Zu lange, rotationslose Geschosswege oder gar ein längerer Freiflug führen dazu, dass das Geschoss bereits stark beschleunigt in den Übergangskegel, anschließend in die Züge und Felder einschlägt und dadurch die Führbänder ebenfalls abgesichert werden können. Auch dann gibt es Probleme mit der Stabilisierung, Gasabdichtung und letztlich mit der Präzision.



- ① Übergangskegel
- ② Freiflug
- ③ rotationsloser Geschossweg

Rotationsloser Geschossweg beschreibt den Zustand: Geschoss bewegt sich vorwärts, tritt in die Felder ein, hat aber den Hülsenmund noch nicht verlassen.



- ① zylindrische Passung
- ② Hülse
- ③ Übergangskegel
- ④ Zug
- ⑤ Feld
- ⑥ Zugdurchmesser
- ⑦ Heck
- ⑧ Schaft
- ⑨ rotationsloser Geschossweg
- ⑩ Bug
- ⑪ zylindrische Führung
- ⑫ Hülsenmundpassung

Freiflug beschreibt den Zustand: Geschoss hat den Hülsenmund verlassen und hat die Felder des Laufes noch nicht erreicht. **Freiflug ist nicht erwünscht!**

Quelle Grafiken: Reimer Johannsen